

# Jahresbericht 2022

Betreutes Wohnen Teichwiese

Sozialpädagogische Familienhilfe



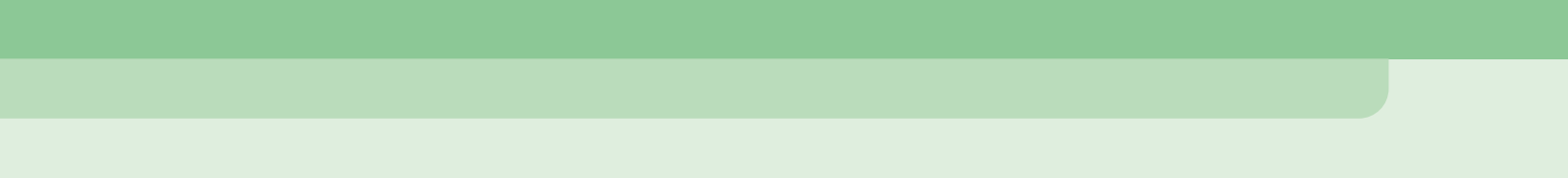
## **Danksagung**

Wir bedanken uns auch im Namen unserer Klientinnen und Klienten bei allen Personen und Institutionen, die unsere Arbeit im Jahr 2022 unterstützt haben. Unser Dank gilt dem Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen sowie den Sozialämtern der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg – Biedenkopf.

Außerdem danken wir den mit uns kooperierenden Jugendämtern, die auch im Bereich SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe) mit uns zusammenarbeiten.

## Inhalt

Unser Team .....	3
1. Einrichtung.....	4
2. Behandlungsergebnisse und Entwicklungen.....	5
3. Angebote und Leistungen .....	7
3.1. Die Betreuten Wohngemeinschaften Teichwiesenweg und Damaschkeweg.....	7
3.1.1. Belegung.....	7
3.1.2 Kinder in der Wohngemeinschaft.....	8
3.1.3 Betreuungsangebote in den Betreuten Wohngemeinschaften .....	10
3.1.4 Erwerbssituation der Bewohner*innen der BWGs.....	15
3.2 Das Betreute Einzelwohnen.....	17
3.2.1 BEW mit Abstinenzorientierung.....	17
3.2.2 BEW für Substituierte.....	18
3.2.3 BEW als niedrighschwelliges Angebot.....	19
3.2.4 Erwerbssituation im betreuten Einzelwohnen.....	20
3.3 Sozialpädagogische Familienhilfe Teichwiese.....	22
3.3.1 Geleistete Hilfen in 2022.....	22
3.3.2 Ziele und Arbeitsschwerpunkte der sozialpädagogischen Familienhilfe.....	22
3.3.3 Kooperation und Netzwerk.....	23
4. Managementbewertung.....	24
4.1 Bewertung der Hauptprozesse.....	24
4.2 Leistungen.....	25
4.3 Zielerreichung.....	26
4.4 Beschwerdemanagement.....	27
5. Perspektiven, Planungen und Ziele für das Folgejahr.....	29
6. Zahlen.....	30
6.1 Allgemein .....	30
6.2 Betreute Wohngemeinschaft.....	31
6.3 Betreutes Einzelwohnen .....	33



## Unser Team



Sabine Balsler  
Leitung  
Familientherapeutin  
Kinderschutzfachkraft



Claudia Kraemer  
Verwaltung



Britta Bonacker  
Diplompädagogin  
Suchttherapeutin  
Psychodrama



Gudula Schmitz  
Diplompädagogin  
Gesundheitspädagogin (DGG)  
Aufnahme BWG



Katharina Hilgert  
Diplompädagogin



Katharina Hees  
Sozialpädagogin M.A.  
SPFH



Robert Wutz  
Sozialpädagoge B.A.



Daniela Meyer  
Sozialarbeiterin B.A.

## 1. Einrichtung

Zum Betreuten Wohnen Teichwiese zählen 57 anerkannte Betreuungsplätze in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg – Biedenkopf. Die Plätze untergliedern sich in **drei Bereiche**:

- **Betreute Wohngemeinschaft (BWG) Teichwiesenweg, Teichwiesenweg 9, 35037 Marburg** mit 26 Plätzen für ehemals Drogenabhängige.  
Die BWG Teichwiesenweg besteht seit 1987. Zielgruppe sind ehemals drogenabhängige Personen, die zuvor eine Entwöhnungsbehandlung abgeschlossen haben und zukünftig ein drogenfreies Leben führen möchten. Ein wichtiges Aufnahmekriterium ist die Bereitschaft und die Fähigkeit der Klientinnen und Klienten, ein abstinentes Leben in der Gemeinschaft zu führen.  
Die Unterbringung erfolgt in Appartements mit Küchenzeile und eigenem Bad. Für Mütter/Väter/Eltern gibt es insgesamt 9 größere Wohneinheiten mit eigenem Kinderzimmer. Im Haus befinden sich darüber hinaus Gemeinschafts- und Büroräume. Das Haus verfügt über einen großen Garten und ist zentral in der alten Universitätsstadt in der Nähe des Südbahnhofs gelegen. Die Stadt verfügt über ein gutes Angebot an schulischen und beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten. Außerdem gibt es vielfältige Sport- und Freizeitmöglichkeiten.
- **Außenstelle Damaschkeweg**, ein Reihenendhaus mit sechs Zimmern und einem kleinen Garten. Dieses Haus ermöglicht die Betreuung einer größeren Familie oder einer Wohngemeinschaft im engeren Sinn.
- **Betreutes Einzelwohnen (BEW)** mit 31 Plätzen für abstinentorientierte Drogenabhängige, Substituierte sowie für Klientinnen und Klienten, die noch Suchtmittel konsumieren oder aktuell rückfällig sind.  
Das BEW unterstützt drogenabhängige und mehrfachabhängige Menschen in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Eine Voraussetzung für die Aufnahme ins BEW ist eine eigene Wohnung.

Die Ausgangsvoraussetzungen der Klientinnen und Klienten sind sehr unterschiedlich, die Schwerpunkte der Betreuungsarbeit werden ICF orientiert bei der Hilfebedarfsermittlung erhoben und im PIT festgehalten.

**Die Teilbereiche sind eng miteinander verzahnt, falls ein Wechsel der Betreuungsform indiziert ist, kann dieser nach Zustimmung der Kostenträger unproblematisch erfolgen.**

Kostenträger des Betreuten Wohnens ist in der Regel der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

Das Team besteht aus sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im sozialpädagogischen Bereich, wovon zwei über eine therapeutische Zusatzqualifikation verfügen, und einer Verwaltungsangestellten.



## **SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe Teichwiese)**

Seit Anfang 2020 können wir unsere Familien/alleinerziehenden Mütter/Väter bei entsprechendem Bedarf zusätzlich im Rahmen von sozialpädagogischer Familienhilfe betreuen. Das gibt uns die Möglichkeit, den Bedürfnissen der Kinder drogenabhängiger Eltern wesentlich besser gerecht werden zu können, sie in ihrer Entwicklung zu fördern und die alleinerziehenden Mütter/Väter/Eltern noch gezielter zu begleiten und in der Wahrnehmung ihrer Elternverantwortung zu stabilisieren.

## **2. Behandlungsergebnisse und Entwicklungen**

Im Berichtsjahr 2022 hat uns die Corona Pandemie noch immer begleitet und den Alltag in unserer Einrichtung nach wie vor durch Einschränkungen beeinflusst. Der Pandemieplan und unser Hygienekonzept hatten weiterhin Gültigkeit, es gab aber deutlich weniger Aufregung als in den Vorjahren, zum einen bedingt durch die Tatsache, dass ständige Änderungen nicht mehr vorgenommen werden mussten und zum anderen, weil die Pandemie allmählich die „neue Normalität“ geworden ist. So gab es auch einige Corona-Fälle im Haus, aber ohne bedenkliche Verläufe und die Klientel hat das Regelwerk selbstverständlich beachtet und eingehalten.

Am meisten betroffen waren unsere Gruppenangebote, die wir zum Schutz von Klientel und Mitarbeiter\*innen vorerst im kleineren Rahmen wieder aufgenommen haben. Die Hausgruppe fand auch 2022 noch ausschließlich online statt. Wir hoffen, dass wir uns im neuen Jahr an eine „normale“ Gruppe heranwagen können. Kleinere Gruppenangebote wie beispielsweise die Rückfallprophylaxe haben wir bereits in Präsenz durchgeführt. Freizeitangebote und Ausflüge im kleineren Rahmen standen ebenfalls wieder auf dem Programm und wurden auch sehr gut angenommen. Am Nikolaustag gab es eine Feier für Kinder und Eltern im Gruppenraum und an Heiligabend ein gemeinsames Raclette-Essen für die Daheimgebliebenen.

Unsere Klientinnen und Klienten sind von dieser enormen Einschränkung der Kontaktmöglichkeiten extrem betroffen, letztlich geht mit Suchterkrankung auch immer eine Beziehungsstörung einher und wir verstehen es als wichtigen Teil unserer Arbeit, einen Raum für Begegnungen, das Knüpfen von Kontakten und einen vertrauensvollen Austausch zu schaffen. Mit einer Verdichtung der Einzelkontakte und Anregungen zu Corona gerechten Treffen und Aktivitäten in Kleingruppen sowie der Nutzung des digitalen Gruppenforums haben wir uns bemüht, einer Vereinsamung entgegen zu wirken.

Besonders betroffen von den unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie waren auch die Kinder unserer Klientel, die immer mal wieder Krippe, Kindergarten oder Schule nicht besuchen konnten. Hier waren wir besonders gefordert und haben die Kinderbetreuung während der Hausgruppe wiederaufgenommen und die Eltern/alleinerziehenden Mütter unter anderem auch durch SPFH entlastet.

Der zum 01.01.2021 im Landkreis Marburg-Biedenkopf eingeführte PIT (Personenzentrierter integrierter Teilhabeplan) als Instrument zur Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung des LWV Hessen wird zum 30.06.2023 von einer überarbeiteten Version abgelöst werden. Die Umstrukturierungen innerhalb des LWV haben dazu geführt, dass Verlängerungsanträge unbürokratisch gestellt und bearbeitet werden konnten. Das war auch für die

Mitarbeiter\*innen der Einrichtung eine deutliche Entlastung, wofür wir dankbar sind. In 2023 gibt es dann Schulungsangebote für den neuen PIT.

Die beiden JJ-internen Arbeitsgruppen zur Umsetzung von Vorgaben und Zielen des Bundesteilhabegesetzes haben in 2022 ihre Arbeit abgeschlossen. In Bezug auf die Gewaltprävention wurde ein trägerweit abgestimmtes Gewaltschutzkonzept entwickelt, in der AG Partizipation wurden fachliche Standards zur Sicherstellung von größtmöglicher Partizipation entwickelt. Außerdem fand zu dem Thema ein Gesamttreffen der Eingliederungshilfe unter Einbeziehung der Klientel statt.

Am 30.06.2021 hat die proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft ein externes Audit nach den Vorgaben der DIN EN ISO 9001:2015 im Betreuten Wohnen Teichwiese durchgeführt. Schwerpunktthemen waren die Integration der SPFH in die Prozesslandkarte sowie die Partizipation der Klientel nach den Vorgaben des BTHG. Außerdem war die Umsetzung der MAAS BGW Richtlinien prüfungsrelevant. Die Auditoren waren mit der Arbeit der Einrichtung sehr zufrieden und das Zertifikat wurde erteilt.

Im Berichtsjahr 2022 wurden regelmäßig interne Audits durchgeführt.

Eine detaillierte Darstellung unserer Arbeit liefern der nachfolgende Bericht sowie die Statistiken im Anhang.





Appartement



Alltag in der BWG



Weihnachtsessen

### 3. Angebote und Leistungen

#### 3.1. Die Betreuten Wohngemeinschaften Teichwiesenweg und Damaschkeweg

##### 3.1.1. Belegung

Im Jahr 2022 lebten insgesamt 38 Klientinnen und Klienten in der BWG Teichwiesenweg und im Damaschkeweg, davon 21 Männer und 17 Frauen. 4 der 10 Neuaufnahmen im Jahr 2022 kamen im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung in stationärer Therapie, 2 nach längerem Aufenthalt auf dem Hof Fleckenbühl sowie je einer aus Adaption, Maßregelvollzug, Übergangseinrichtung und aus dem stationärem Wohnen Ullmannshof.

Insgesamt interessierten sich im Berichtszeitraum 75 Personen für die betreuten Wohngemeinschaften und fragten nach Unterstützung an. Es fanden 18 Aufnahmegespräche statt. Davon wurden bis zum Jahresende 10 Klientinnen und Klienten aufgenommen.

### 3.1.2 Kinder in der Wohngemeinschaft

Ende des Jahres lebten in der Betreuten Wohngemeinschaft Teichwiesenweg 9 Kinder im Alter von 14 Monaten bis 11 Jahren.

Darüber hinaus kamen häufig Besuchskinder von Müttern oder Vätern, deren Kinder die Wochenenden oder Ferien in der BWG Teichwiesenweg verbrachten.

Um den Kindern drogenabhängiger Eltern eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, bedürfen sie einer gezielten Förderung und Unterstützung. Mit einzelnen Jugendämtern konnten wir bereits Hilfepläne für im Haus lebende Kinder erstellen. So können wir Bereiche kompensieren, in denen die Mütter/ Väter noch Schwierigkeiten haben.

Spielplatzbesuche, schwimmen gehen, einfach mal rausgehen und toben statt Playstation sowie Besuche des Indoor-Spielplatzes in Linden oder auch mal essen gehen, standen auf dem Programm. Besondere Höhepunkte im letzten Jahr waren der Besuch des Vogel-Parks in Herborn sowie des Opel-Zoos. Mit den kleineren Kindern und ihren Eltern haben wir einen Tag in der Lochmühle verbracht.

Im Rahmen der Einzelgespräche bieten wir für die Mütter und Väter auch Erziehungsberatung und Hilfestellung in folgenden Bereichen an:

- Umgang mit dem getrennt lebenden eventuell konsumierenden Elternteil
- Fragen zur Ernährung der Kinder
- regelmäßige Unterstützung bei Kinderarztbesuchen
- Kooperation mit dem Jugendamt und der Familienhilfe (intern und extern)
- Kooperation mit Schulen, Kinderkrippen und Kindertagesstätten
- Tagesstrukturierung der Eltern mit Kind
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung und Spielangebote
- Möglichkeiten gezielter Förderung des Umgangs der Eltern mit dem Kinder und
- Entlastung für Alleinerziehende

Meistens stellen wir in diesem Bereich einen größeren Bedarf fest und unterstützen die Mütter und Väter bei der Beantragung einer sozialpädagogischen Familienhilfe. Oder das zuständige Jugendamt ist bereits involviert und die SPFH kann direkt bei Aufnahme starten.

Ein wichtiger Teil der Arbeit kann auch die Vorbereitung und Begleitung der Rückführung von Kindern zu ihren Eltern sein.

Neben Gesprächen mit den Eltern bieten wir in diesem Rahmen:

- Begleitung zu Anwälten und Anwältinnen
- Unterstützung im Kontakt mit Jugendämtern und Wohngruppen/Pflegeeltern
- Hilfestellung bei Umgangskontakten
- Unterstützung bei Hilfeplangesprächen.





### **3.1.3 Betreuungsangebote in den Betreuten Wohngemeinschaften**

Damit ein vertrauensvolles Betreuungsverhältnis entstehen kann, hat jeder Klient beziehungsweise jede Klientin eine festgelegte Bezugsperson aus dem Team, die die wöchentlichen Einzelgespräche führt, alle anstehenden Aufgaben mit der betreuten Person klärt, notwendige Begleitungen übernimmt sowie bei der Bearbeitung von Anträgen und jedweder Post unterstützt.

#### **Einzelgespräche**

Wöchentliche Einzelgespräche sind ein fester Bestandteil der Betreuung und dienen zunächst dem Kennenlernen und der Einschätzung der Problematik der Betreuten. Später wird der Abstand der Betreuungsgespräche zwischen Klient\*in und Betreuer\*in individuell vereinbart. Das Spektrum der Gesprächsinhalte bewegt sich über Rückfallprophylaxe, berufliche Orientierung, Schuldenregulierung, bis hin zu intensiven Gesprächen mit therapeutischem Charakter.

#### **Begleitung**

Für die Betreuten können Arzttermine, Termine bei der Justiz, bei Konsulaten o.ä. sehr angstbesetzt sein. Teil des Betreuungsangebotes ist daher die Begleitung, um Hilfestellung zur Bewältigung der Situation anzubieten.

#### **Gruppenangebote in der BWG Teichwiesenweg und Damaschkeweg**

In den Betreuten Wohngemeinschaften gibt es neben den allgemeinen Angeboten verpflichtende und offene Gruppenangebote:

#### **Hausgruppe**

Einmal wöchentlich findet die Hausgruppe in der BWG Teichwiese statt, an der alle Bewohner\*innen verpflichtend teilnehmen. Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Hausgruppe seit April 2020 online statt. Hier werden organisatorische Themen ebenso besprochen wie Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben der Bewohner\*innen ergeben. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Themen in die Gruppe einzubringen.

Außerdem stellen sich Interessentinnen und Interessenten, die in die BWG aufgenommen werden möchten, in der Hausgruppe vor. Die Bewohner und Bewohnerinnen partizipieren am Aufnahmeprozess indem sie dem Bewerber/der Bewerberin Fragen stellen können und eine Rückmeldung geben. Die Rückmeldung der Bewohner und Bewohnerinnen wird in die Entscheidung, ob der Bewerber/die Bewerberin aufgenommen wird, einbezogen.

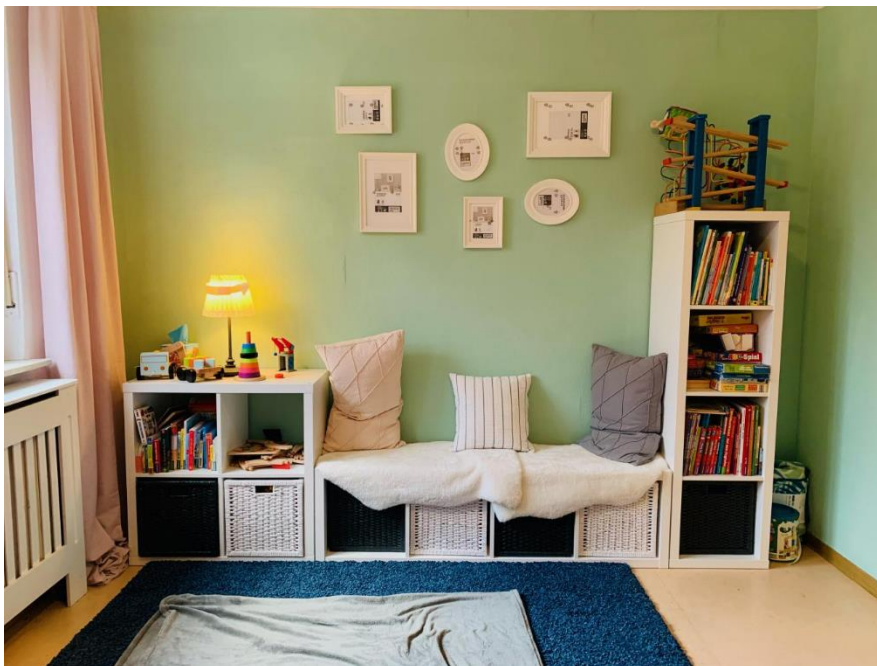
## Kinderbetreuung

Parallel zur Hausgruppe bieten wir eine Kinderbetreuung an. Da wir relativ viele Kinder im Haus haben, gibt es in der Regel ein Angebot für Kinder bis drei Jahre sowie ein Angebot für Kindergartenkinder. Mit den Kleinen blieben wir in der Regel im Kinderbetreuungsraum.

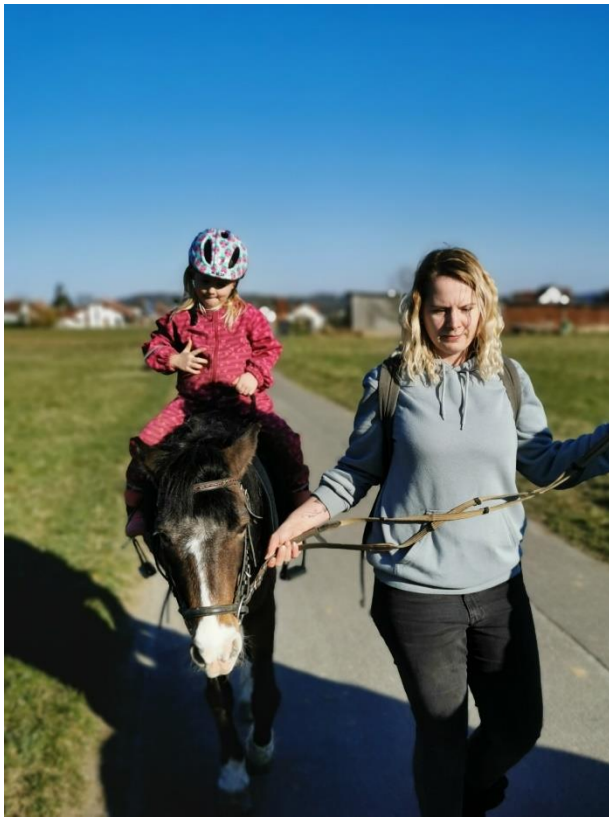
Mit den Großen unternahmen wir meistens etwas außerhalb oder machten diverse Mal- und Bastelaktivitäten sowie gemeinsame Brett- und Kartenspiele. Manchmal gab es auch gemeinsame Aktionen mit allen Kindern.

Um die Ansteckungsgefahr mit Covid 19 zu minimieren, wurden vor der Teilnahme an der Kinderbetreuung sogenannte Lolli-Tests durchgeführt.

Unser Kinderraum







Ponyreiten



Ausflug zum Freizeitpark



Panoramapark



Gemeinsames Frühstück





Bratapfelesen



Gemeinsames Kochen



Würstchengrillen am Lagerfeuer

## Freizeitgestaltung

Die Möglichkeiten zur Durchführung von Freizeitaktivitäten waren auch 2022 durch die Corona-Pandemie begrenzt. Wir konnten nur sehr eingeschränkt Gruppenaktivitäten anbieten. Ein Großteil der Aktivitäten fand mit Einzelpersonen statt. Ab Sommer gab es gelegentlich Treffen zu Kaffee und Kuchen, der vorher in der Teamküche gebacken wurde. Zur Weihnachtszeit wurden wieder gemeinsam Plätzchen gebacken und Bratäpfel gegessen. An Heiligabend gab es wieder ein Angebot für die Daheimgebliebenen zum gemeinsamen Raclette-Essen.

Beliebt waren wie schon zuvor unsere Angebote „walk and talk“, Spaziergänge sowie unsere Laufangebote im kleinen Rahmen.

Besonders motivierend für eine Runde an der frischen Luft sind auch die drei Hunde, die fast regelmäßig ihre „Frauchen“ in die Einrichtung begleiten. Viele Betreute und auch die Kinder nehmen die Tiere als Bereicherung wahr.



Unsere tierischen Mitarbeiter

Für Familien gab es einen Ausflug an den Niederweimarer See, ins Phantasialand sowie ins Taunuswunderland. Außerdem gab es einen Ausflug zur Lochmühle, in den Frankfurter Zoo, den Tierpark Lich sowie diverse Ausflüge in die nähere Umgebung, z.B. zum Ponyreiten. Für die Kinder gab es außerdem einen Laternenumzug sowie ein Angebot zum Plätzchen backen.

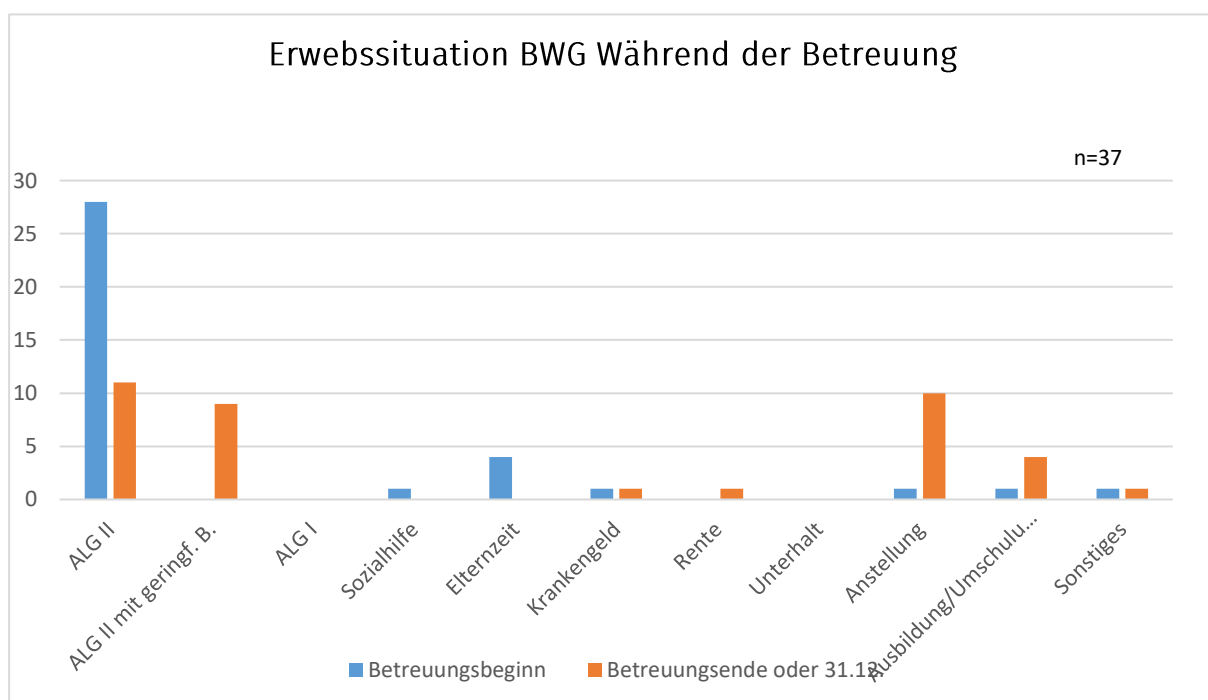
### 3.1.4 Erwerbssituation der Bewohner\*innen der BWGs

Zum Zeitpunkt der Aufnahme in die BWG hatten fast alle Bewohner und Bewohnerinnen keinen Arbeitsplatz. Lediglich 1 Bewohner war angestellt und 1 Bewohner machte eine Ausbildung,

Ein wichtiges Betreuungsziel ist die berufliche Teilhabe. Die Unterstützung hierbei ist ein wichtiger Teil der Arbeit, damit alle Betreuten die Chance haben, eine den eigenen Möglichkeiten entsprechende berufliche oder schulische Perspektive zu entwickeln. Auf der Grundlage der beruflichen Anamnese werden gemeinsam mit dem/der Bezugsbetreuer\*in erste Schritte geplant und realisiert. Durch die Unterstützung des Kreis-Job-Centers sowie der Marburger Arbeitsagentur bekommen unsere Klienten und Klientinnen die Möglichkeit, an Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Wiedereingliederung und Qualifizierung teilzunehmen.

Während des Aufenthaltes in der BWG verbesserte sich die Erwerbssituation der Bewohnerinnen und Bewohner deutlich.

Am Stichtag 31.12.2022 bzw. beim Ausscheiden aus der Betreuten Wohngemeinschaft hatten 10 Betreute eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt. 4 Personen befanden sich in der Ausbildung bzw. Umschulung. 9 Personen erhielten ergänzend ALG II zu ihrer geringfügigen Beschäftigung bzw. der Tätigkeit in einer Maßnahme.



Erwerbssituation BWG bei Aufnahme			
	2022	2021	2020
<b>Gesamtzahl</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>49</b>
ALG II	28	33	34
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	0	0	0
ALG I	0	0	0
Sozialhilfe	1	1	3
Elterngeld	4	5	6
Krankengeld	1	1	3
Rente	0	1	0
Unterhalt	0	2	2
Anstellung	1	1	0
Ausbildung/Schulung	1	1	1
Sonstiges	1	1	0

Erwerbssituation BWG bei Beendigung oder Jahresende			
	2022	2021	2020
<b>Gesamtzahl</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>49</b>
ALG II	11	19	25
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	9	7	5
ALG I	0	0	1
Sozialhilfe	0	0	2
Elterngeld	0	4	3
Krankengeld	1	1	2
Rente	1	2	2
Unterhalt	0	2	1
Anstellung	10	7	5
Ausbildung/Schulung	4	4	3
Sonstiges	1	0	0

2022 waren bei Aufnahme 28 von 37 Klientinnen und Klienten abhängig von ALG II. Bei Beendigung bzw. am Jahresende waren es nur noch 11, allen anderen gelang zumindest ein erster Schritt zur beruflichen Teilhabe.

Die Teilhabe am Arbeitsleben wird bei einem Großteil unserer Klientel auch durch eine hohe Verschuldung erschwert oder schlichtweg unattraktiv. Wir kooperieren mit der Marianne-von-Weizsäcker-Stiftung, die überschuldeten Suchtkranken Entschuldungshilfen mit dem Ziel einer Gesamtanierung gewährt. So kann beispielsweise auch ein Darlehen zur Erlangung des Führerscheins sehr hilfreich sein.

Um die Schulden zu regulieren und überschuldeten Suchtkranken eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen, kooperieren wir ebenfalls mit einer auf Insolvenzrecht spezialisierten Rechtsanwältin.

## 3.2 Das Betreute Einzelwohnen

Das Betreute Einzelwohnen (BEW) ist ein psychosoziales Angebot für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung, die in der Stadt Marburg oder im Landkreis Marburg-Biedenkopf in einer eigenen Wohnung leben und Unterstützung wünschen. Ein Kernelement der Betreuung ist die persönliche Beziehung zwischen den Betreuenden und den Betreuten. Die betreuenden Personen sind für viele der Betreuten wichtige Kontaktpersonen, -bisweilen sogar die einzigen. Diese Form des Kontakts war insbesondere in den vergangenen zwei Jahren wichtig für unsere Klientel, welche die Abstandsregelungen und die damit einhergehenden Kontakteinschränkungen, häufig als eine Isolierung und weitere Ausgrenzung erlebte. So konnten die zeitweise bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Gesamtlage und damit einhergehende Unterbrechungen im persönlichen Kontakt gut begleitet und daraus resultierende Krisen abgemildert werden.

Im Jahr 2022 wurden 34 Personen im Betreuten Einzelwohnen betreut. Die Geschlechterverteilung lag bei etwa einem Drittel Frauen und zwei Dritteln Männern. Mehr als 40% der Betreuten waren über 50 Jahre alt und haben eine lange Suchtgeschichte von teilweise über 30 Jahren hinter sich.

Wir unterscheiden im Folgenden drei Bereiche:

- BEW abstinentorientiert als Angebot für suchtkranke Menschen, die abstinent leben möchten.
- BEW für Substituierte richtet sich an Personen, die in der Regel mit Methadon, Polamidon oder Buprenorphin vom Hausarzt oder einer anerkannten Vergabestelle (Ambulanz) substituiert werden.
- BEW als niedrighschwelliges Angebot für aktuell Drogen konsumierende Menschen.

### 3.2.1 BEW mit Abstinentorientierung

Adressaten des BEW mit Abstinentorientierung sind erwachsene Personen, die suchtmittelfrei leben wollen. Ein großer Teil der Klientel sind ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Betreuten Wohngemeinschaften. Darüber hinaus nahmen wir ehemalige Klientinnen und Klienten in Krisensituationen oder im Anschluss an andere stationäre Maßnahmen auf. Der Erhalt bzw. das Erreichen der Abstinenz ist hier vorrangiges



Betreuungsziel. Auf dieser Basis wird die Erarbeitung einer beruflichen Perspektive oder die Stabilisierung der vorhandenen beruflichen Situation in Angriff genommen.

Die Anbindung an das Haus sowie Kontakte zu den Bewohnerinnen und Bewohnern werden unterstützt. So ist es auch möglich, dass die Klientinnen und Klienten an Ausflügen und Veranstaltungen der BWGs teilnehmen, wenn sie abstinent sind.



Bootsfahrt auf der Lahn



Ausflug zu historischen Sehenswürdigkeiten

### 3.2.2 BEW für Substituierte

Ein Großteil der substituierten Klientel bewirbt sich für das Betreute Einzelwohnen auf Vermittlung von substituierenden Ärzten aus Marburg oder der Region. Insbesondere mit der Praxis für Allgemeinmedizin von Dr. Susanne Träger besteht eine langjährige Kooperation.

Wiederum andere Personen bewerben sich infolge einer Entgiftungsbehandlung oder kommen auf Anraten der Bewährungshilfe oder aus eigener Initiative.

Grundsätzlich sind die Angebote im BEW für Substituierte vergleichbar mit denen für die abstinent lebende Klientel. Da die Ausgangsbedingungen jedoch sehr verschieden sind, gibt es einige besondere Aufgaben. Generell finden in regelmäßigem Abstand Fallbesprechungen mit den substituierenden Ärztinnen und Ärzten statt, um eine ganzheitlichere Einschätzung der aktuellen Situation aus medizinischem und psychosozialen Blickwinkel entwickeln zu können und ggf. die Planung abzustimmen.

Eines der primären Ziele ist die Beigebrauchsfreiheit. Auf dieser Grundlage kann eine soziale und berufliche Teilhabe in Angriff genommen werden. Viele substituierte Menschen sind noch in der örtlichen Szene verankert. Um sich abgrenzen zu können, ist der Aufbau eines alternativen sozialen Umfelds sowie die Entwicklung beziehungsweise Nutzung vorhandener Ressourcen zur Lebensgestaltung eine weitere zentrale Aufgabe. Die Orientierung auf eine mögliche Abstinenz ist in der Regel ein langfristiges Ziel, das voraussetzt, dass bereits eine gewisse Stabilität der Lebenssituation erreicht wurde. Der Ausstieg aus der Substitution ist



ein nicht zu unterschätzender Schritt, der einer sorgfältigen Vorbereitung, Betreuung und viel Geduld der betreffenden Person für sich selbst bedarf.

Für einige der substituierten Betreuten, für die eine berufliche Integration aufgrund ihrer körperlichen und psychischen Verfassung nicht mehr in Frage kommt, waren die Stabilisierung der Wohnsituation und die Entwicklung von sinnvoll strukturierter Freizeit vorrangig.

Die Wohnverhältnisse der betreuten Personen waren sehr unterschiedlich, zum Teil gepflegt und mit positiver Ausstrahlung, zum Teil aber auch stark vernachlässigt, so dass Wohnen ein wesentliches Thema war.

Der Umgang mit den Suchtfolgeerkrankungen und die zunehmende Vereinsamung sind zentrale Betreuungsthematiken. Wir rechnen mit einer Zunahme dieser Problematik in den nächsten Jahren.

Ein Teil der Klientel, die sich mit Hilfe der Substitution stabilisiert haben, unterzieht sich einer Behandlung ihrer Hepatitis C-Erkrankung. Die Begleitung dieser Klientinnen und Klienten während ihrer Behandlung und die Kooperation mit erfahrenen Ärzten sind wichtige Bausteine der Betreuung.

### **3.2.3 BEW als niedrigschwelliges Angebot**

Für Menschen, die aktiv Suchtmittel konsumieren, ist selbstbestimmtes Wohnen oft nur möglich, wenn sie dabei durch fachkundige Assistenzleistungen unterstützt werden. Die im personenzentrierten integrierten Teilhabeplan (PIT) formulierten Ziele orientieren sich an den Ressourcen der Klientinnen und Klienten. Soziale Teilhabe gelingt durch eine gute Vernetzung.

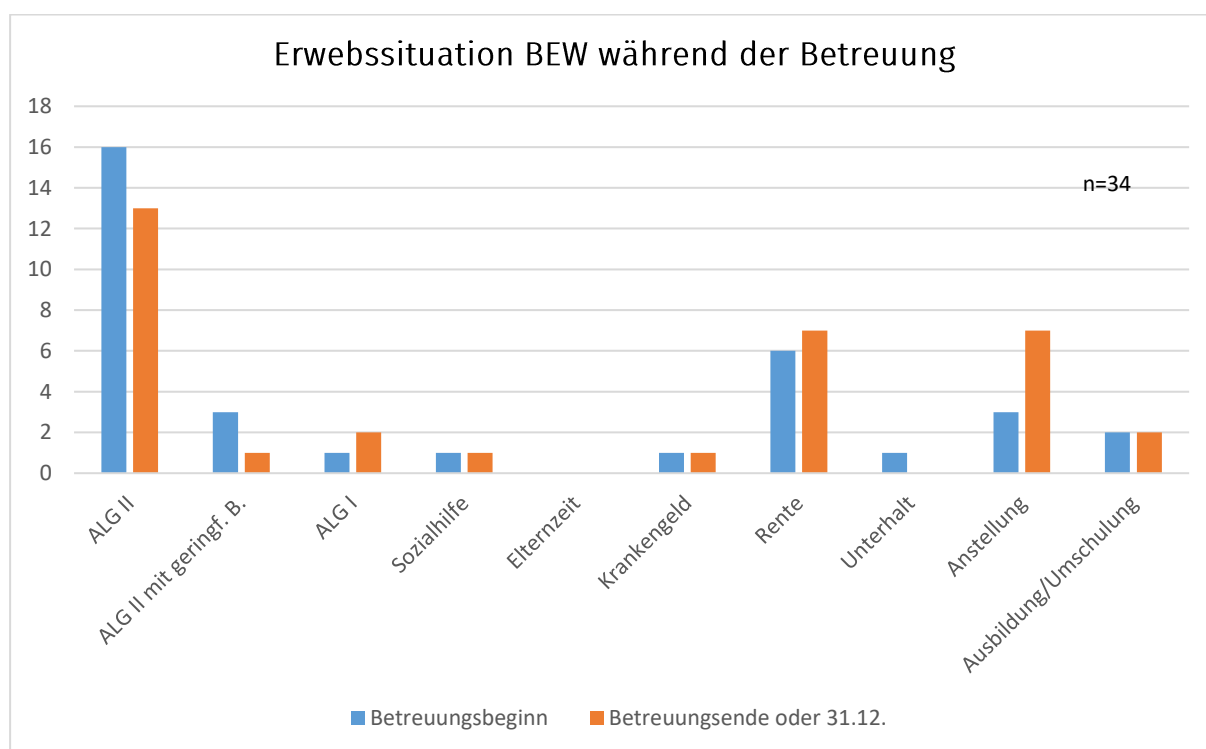
Hilfreich waren die bestehende gute Kooperation mit den Vitos Kliniken in Marburg-Cappel und Gießen sowie die Kooperation mit der Marburger Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Ortenberg. Weitere Hilfsangebote im Sozialraum wie beispielsweise die Tagesanlaufstelle der Diakonie oder die Marburger Tafel sind ebenfalls wichtige Kooperationspartner.

Die Aufgabenfelder beinhalteten zum einen die Unterstützung bei der Geldeinteilung und Auszahlung, den Erhalt der Wohnung, gemeinsames Einkaufen, Beschaffen von Möbeln und Unterstützung beim Einrichten der Wohnung. Zum anderen beinhalteten die Aufgabenfelder die Kooperation mit gesetzlichen Betreuern/die Einleitung einer gesetzlichen Betreuung, die Kooperation mit beteiligten Behörden wie beispielsweise dem Kreisjobcenter oder das Installieren von erweiterten Hilfsangeboten.

### 3.2.4 Erwerbssituation im betreuten Einzelwohnen

Im Rahmen der Betreuung verbesserte sich 2022 die Erwerbssituation der Betreuten deutlich. Während bei Aufnahme etwa 10 % der Betreuten berufstätig waren, befanden sich zu Beendigung der Betreuung / zum Jahresende 26 % der Betreuten in Anstellung, Umschulung oder Ausbildung.

In den Bereichen des BEW für Substituierte und Konsumenten ist anzumerken, dass die Arbeitsmarktsituation sehr schwierig ist. Für Menschen mit einer solchen Teilhabebeeinschränkung wie der Suchterkrankung und den damit verbundenen Folgeerkrankungen ist die normale Arbeitswelt nahezu verschlossen. Das Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK) der Sozialen Hilfe Marburg bietet ein gutes Konzept, erfordert jedoch eine vorrangige psychische Erkrankung neben der Sucht. Positiv wäre ein Arbeitsprojekt oder ein Beschäftigungsangebot, speziell für ältere Suchterkrankte mit Folgeerkrankungen. Viele dieser Personen verfügen durchaus über Berufserfahrung, eine Ausbildung oder zumindest über Kenntnisse, die sie gerne verwenden würden. Die Möglichkeit der Teilhabe am Arbeitsleben wäre ein wertvoller Beitrag zu ihrer psychosozialen Stabilisierung.



Erwerbssituation BEW bei Aufnahme			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
ALG II	16	24	21
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	3	3	1
ALG I	1	1	2
Sozialhilfe	1	3	2
Elternzeit	0	0	2
Krankengeld	1	1	2
Rente	6	3	5
Unterhalt	1	0	1
Anstellung	3	2	0
Ausbildung/ Umschulung	2	0	2

Erwerbssituation BEW bei Beendigung oder Jahresende			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
ALG II	13	13	15
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	1	4	5
ALG I	2	1	1
Sozialhilfe	1	2	4
Elternzeit	0	0	0
Krankengeld	1	1	0
Rente	7	5	5
Unterhalt	0	1	0
Anstellung	7	8	6
Ausbildung/ Umschulung	2	2	2

### **3.3 Sozialpädagogische Familienhilfe Teichwiese**

Wir bieten sozialpädagogische Familienhilfe (gem. § 27 i.V.m. § 31 SGB VIII) für Klienten und Klientinnen der Einrichtung und des Betreuten Einzelwohnens an, die vor dem Hintergrund ihrer Suchterkrankung professionell in der Einrichtung betreut werden und zusätzlich einen entsprechenden Bedarf auf Hilfe zur Erziehung in Form einer sozialpädagogischen Familienhilfe haben. Die interne Vernetzung von Suchthilfe/Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht es den Bedürfnissen der Kinder aus suchtbelasteten Familien wesentlich besser gerecht zu werden, sie in ihrer Entwicklung zu fördern und die alleinerziehenden Mütter/Väter/Eltern gezielter zu begleiten und in der Wahrnehmung ihrer Elternverantwortung zu stabilisieren.

#### **3.3.1 Geleistete Hilfen in 2022**

2022 wurden insgesamt sieben Familien zusätzlich durch unsere sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt. Der zeitliche Umfang wurde in Fachleistungsstunden von fünf bis zehn Stunden pro Woche gemäß dem individuellen Bedarf der jeweiligen Familien mit dem Jugendamt vereinbart und durchgeführt. Die Hilfen sind in der Regel auf längere Dauer (ca. 2 Jahre) angelegt. Die Zahl der Familienhilfen sowie die Nachfrage sind, wie bereits im Jahr zuvor, gestiegen.

#### **3.3.2 Ziele und Arbeitsschwerpunkte der sozialpädagogischen Familienhilfe**

Die sozialpädagogische Familienhilfe ist ein vorwiegend innerhalb des Lebensraumes Familie aufsuchender, präventiv orientierter Arbeitsansatz mit Blick auf das Wohl des Kindes. Ziel ist die (Wieder-)Herstellung der Erziehungsfähigkeit und damit verbunden die Minimierung der Auswirkungen von Sucht auf das Familiensystem, insbesondere die Kinder. Ziele, zeitlicher Umfang und die Dauer der Hilfe werden im Rahmen der Hilfeplanung (gem. § 36 SGB VIII) individuell festgelegt und können bei Bedarf im Verlauf angepasst werden.

Unter Berücksichtigung der Lebenssituation und Suchtproblematik der Mütter/Väter/Eltern ergeben sich u.a. folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Sensibilisierung für die Bedürfnisse sowie die altersentsprechende Förderung und Freizeitgestaltung der Kinder
- Unterstützung bei der Entwicklung einer festen Tagesstruktur und selbstständigen Bewältigung des Alltags mit Kind
- Angemessenen Umgang mit Stress und Überforderung erlernen, Entwicklung von Entlastungsmöglichkeiten in Überforderungssituationen
- Selbstfürsorge
- Entlastung für Alleinerziehende
- Beratung bei Fragen zur Ernährung der Kinder
- Thematisierung von Gefahrenquellen für Kinder unter Berücksichtigung des jeweiligen Alters

- Begleitung der Integration der Kinder in Krippe, Kindertagesstätte, Schule und Freizeitvereine
- Förderung der Kommunikation bei Trennung und Scheidung, Unterstützung bei Absprachen und Umgangskontakten, gegebenenfalls auch Unterstützung bei der Abgrenzung gegenüber dem konsumierenden Elternteil, begleitete Umgänge
- Begleitung der Kinderarztbesuche
- Klärung des weiteren Förderungsbedarfes einzelner Kinder und Vermittlung weiterer Hilfen
- Beratung und Stabilisierung in belastenden Lebenssituationen und Krisen (z.B. psychische Erkrankung, Gewalt und Sucht)
- Rückführung von Kindern ins familiäre Umfeld

### 3.3.3 Kooperation und Netzwerk

Unabdingbarer Bestandteil gelingender Hilfeverläufe ist die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt sowie anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe und Psychiatrie der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Die interne Vernetzung mit Jugend- und Suchthilfeeinrichtungen von JJ ermöglicht einen engen fachlichen Austausch der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.







## 4. Managementbewertung

### 4.1 Bewertung der Hauptprozesse

Zur Bewertung der Hauptprozesse der Betreuung machen die folgenden Statistiken relevante Aussagen:

- Erwerbssituation der Klientel bei Aufnahme
- Erwerbssituation der Klientinnen und Klienten am Stichtag 31.12.22
- Konsumverhalten während der Betreuung.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme in die **BWG** waren **29** von **37** Betreuten erwerbslos, das entspricht 78%. Am Stichtag 31.12.22 bzw. bei Beendigung hatte sich die Anzahl auf **11** reduziert, das waren noch 30%. Erfreulich ist, dass **10** Betreute am Stichtag 31.12.22 bzw. bei Beendigung sich in einem regulären Beschäftigungsverhältnis und **4** weitere sich in einer Ausbildung befanden.

Im **BEW** waren bei der Aufnahme **18** von **34** Betreuten erwerbslos, das entspricht einer Quote von 53%. Am Stichtag 31.12.2022 bzw. bei Beendigung waren es hier noch **16**, wovon **7** Personen bereits berentet waren. **7** Klientinnen und Klienten waren in einer regulären Anstellung und **2** weitere in Ausbildung/Umschulung.

Beim Vergleich der letzten drei Jahre stellen wir fest, dass die Anzahl der Betreuten, die im ALG II-Bezug verbleiben, leicht rückläufig ist. Hinderlich für eine Integration in den Arbeitsmarkt sind einerseits die physische und psychische Gesundheit unserer Klientel sowie andererseits die stetig wachsenden Anforderungen vor allem auf dem ersten Arbeitsmarkt. Mit dieser Problematik werden wir uns zukünftig beschäftigen müssen. Ein wachsender Anteil unserer Klientel ist selbst auf dem zweiten Arbeitsmarkt nicht mehr zu integrieren und Möglichkeiten zum Aufbau einer sinnvollen Tagesstruktur müssen gefunden werden.



Die Tabelle zum **Konsumverhalten** während der Betreuung belegt, dass 64% der Klientinnen und Klienten von Anfang bis Ende der Betreuung **abstinent** waren oder ihr Konsumverhalten verbessert haben.

## 4.2 Leistungen

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 67 Klientinnen und Klienten betreut. Der Betreuungsbedarf war sehr unterschiedlich.

Die Verteilung sah folgendermaßen aus:

Anzahl FLS	Anzahl Klienten/innen
288 FLS	2
198 FLS	4
152 FLS	1
149 FLS	1
147 FLS	7
120 FLS	14
99 FLS	31
78 FLS	1
75 FLS	2
60 FLS	3
50 FLS	1
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>

Zusätzlich wurden 7 Kinder im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe betreut:

Anzahl FLS SPFH	Anzahl Familien
240 FLS	4
300 – 400 FLS	3
<b>Gesamt</b>	<b>7</b>

### 4.3 Zielerreichung

Die Zielplanung der Einrichtung orientierte sich eng an den von der Geschäftsführung vorgegebenen Zielen der sogenannten Balanced Scorecard. Die aufgeführten Ziele sind verschiedenen Themenbereichen zugeordnet.

Die Implementierung einer Personalstrategie kann von der Einrichtung unterstützt werden, indem die Identifikation und Bindung der Mitarbeitenden gestärkt wird. Außerdem sollte für die Gesundheit Sorge getragen werden. So wurde beispielsweise der Wunsch nach einer BBM (betriebliche Bildungsmaßnahme) zum Thema „Achtsamkeit und Resilienzen“ umgesetzt. Die Organisation eines Betriebsausflugs und andere Maßnahmen stehen noch aus.

Im Bereich Digitalstrategie haben wir mit der Digitalisierung der Klientenakten begonnen.

Das Angebot der SPFH ist auch in 2022 wieder deutlich gewachsen und wird sowohl von den Entsendestellen (Reha-Einrichtungen) als auch von den Jugendämtern als Kostenträger zunehmend nachgefragt. Die Kombination BWG Teichwiesenweg und SPFH wird von unseren Kooperationspartnern positiv wahrgenommen.

Die Partizipation der Klientel gehört zum Selbstverständnis des BW Teichwiese. Eine Mitbestimmung sowohl bei der Aufnahme von Interessentinnen und Interessenten in die BWG als auch im Falle von ungeplanten Entlassungen ist uns sehr wichtig und wird von jeher praktiziert. Von der Klientel gewünschte Gruppenangebote werden nach Möglichkeit umgesetzt und Freizeitangebote sollen im kommenden Jahr verstärkt gemeinsam mit Klientinnen und Klienten entwickelt werden.

Die Neumöblierung des Gruppenraums konnte in 2022 abgeschlossen werden und wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.



Neu gestalteter Gruppenraum

## 4.4 Beschwerdemanagement

Seit vielen Jahren ist unsere unzuverlässige Pelletheizung im Fokus von Beschwerden. In 2022 wurde der Pelletbunker umgebaut und die Heizkessel wurden ausgetauscht. Diese Baumaßnahme brachte zunächst Einschränkungen und Ausfälle mit sich, zumal sie erst im Herbst durchgeführt werden konnte. Seither läuft die Heizung und wir hoffen, dass dieses Problem abgeschafft ist.

Außerdem hatten wir in 2022 eine weitere Beschwerde innerhalb der BWG, der aber abgeholfen worden ist.

## 4.5 Kundenbefragung und Wirkungsmessung „POS“

### Die Personal Outcomes Scale (POS) im Betreuten Wohnen

In der Eingliederungshilfe des Vereins Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) wurde 2020 die „Personal Outcomes Scale“ (POS) eingeführt. Die POS ist ein teilhabeorientiertes Erhebungsinstrument, das zur Erfassung der individuellen Lebensqualität eingesetzt wird. In einem strukturierten Interview werden Menschen hinsichtlich ihrer aktuellen Lebenssituation befragt. Seit Einführung des Instrumentes wurden bereits über 280 Klientinnen und Klienten von JJ interviewt. Die jeweilige Lebensqualität wird in 8 teilhabeorientierten Domänen erfasst und bewertet. Jede Domäne besteht aus 6 Fragen. Zu jeder Frage gibt es drei Antwortmöglichkeiten, die mit Punkten von 1 bis 3 gewertet werden. Pro Domäne können folglich 6 bis 18 Punkte vergeben werden, der Gesamtwert der Lebensqualität kann zwischen 48 und 144 variieren. **Je höher der POS-Wert, desto höher die Lebensqualität.**

Die POS ermöglicht eine noch stärker an der konkreten Lebenswelt der Person orientierte Hilfeplanung, Wirkungsorientierung und Leistungsdokumentation. Zudem soll die Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch mehr Mitsprache ermöglicht werden.

### Stichprobe im BW Teichwiese

Im Betreuten Wohnen Teichwiese wurde eine Stichprobe von n=37 Klientinnen und Klienten interviewt, 14 Frauen und 23 Männer.

Die Interviewten sind im Durchschnitt 39,9 Jahre alt. Die Altersspanne reicht von 23 bis 68 Jahren, die Altersgruppe der unter 40-Jährigen beträgt 58,3%, die der 40 Jahre und älteren 41,7%. Die Abhängigkeitsdauer beträgt im Durchschnitt 15,6 Jahre.

### POS-Ergebnisse

Das POS-Interview mit der geringsten Punktzahl weist ein Ergebnis von 77 Punkten auf, die höchste Punktzahl betrug 132, was einer Punktevarianz von 55 entspricht. Entsprechend deutlich variiert der individuelle Hilfebedarf.

N=37		
Domäne	Mittelwert BW Teichwiese	Höchster erreichbarer Wert
Persönliche Entwicklung	15,7	18
Selbstbestimmung	16,3	18
Soziale Beziehungen	14,7	18
Soziale Inklusion	12,0	18
Rechte	15,5	18
Emotionales Wohlbefinden	14,8	18
Physisches Wohlbefinden	12,3	18
Materielles Wohlbefinden	13,4	18
Qualität des Lebens Gesamt	114,9	144

Zwischen den einzelnen Domänen gibt es im Betreuten Wohnen Teichwiese erhebliche Differenzen. Die Mittelwerte sind in den Domänen „Selbstbestimmung“ (16,3), „Persönliche Entwicklung“ (15,7) und „Rechte“ (15,5) am höchsten: die Befragten sehen ihre Lebensqualität hier am wenigsten beeinträchtigt. Im Bereich Selbstbestimmung geht es um Wahlmöglichkeiten und Autonomie in der konkreten Lebensführung. Der Bereich Persönliche Entwicklung beinhaltet Dinge zu erlernen, an denen man interessiert ist sowie Fähigkeiten zu erlernen, um unabhängiger zu werden.

Der Bereich Rechte umfasst Fragen zum Thema Menschenrechte (Respekt, Würde, Gleichberechtigung) und staatsbürgerliche Rechte (Wahlberechtigung, Entscheidungsfreiheit).

Schwierigkeiten bestehen hingegen im Bereich „Soziale Inklusion“ der mit 12,0 den niedrigsten Gesamtmittelwert aufweist. Auffallend ist, dass 13 Personen „selten oder nie“ Dinge mit Menschen aus ihrer Nachbarschaft oder Gemeinde unternehmen.

Auch der Bereich „Physisches Wohlbefinden“, fällt mit einem Wert von 12,3 ebenfalls recht niedrig aus. Hier geben nur 7 Personen an oft Sport zu machen bzw. sich ausreichend zu bewegen. 18 Personen hingegen motivieren sich „selten oder nie“ zu halbwegs sportlichen Aktivitäten.

In der Domäne „Materielles Wohlbefinden“ sticht hervor, dass 15 Personen angeben, „nie“ genügend Geld zu haben, um sich etwas davon zurückzulegen. Zudem geben 21 Personen an, „selten oder nie“ einen Job zu haben, für den sie Geld bekommen. Neun Personen besitzen, „(nahezu) keine“ wichtigen persönlichen Eigentümer.

Und in der Domäne „Persönliche Entwicklung“ geben trotz eines allgemein hohen Mittelwertes 12 Personen an „wenige, wenn überhaupt“ und 17 nur „einige“ neue Fähigkeiten zu erlernen, Kurse zu besuchen oder an irgendeiner Art Weiterbildung teilzunehmen.

## Zusammenfassung

- Es wurden 37 Interviews geführt, was einen überdurchschnittlich hohen Rücklauf bedeutet.
- Die Bögen sind in der Regel vollständig ausgefüllt, es besteht eine hohe Datenqualität. Interessant sind auch die notierten Bemerkungen.
- Schon die aktuelle Stichprobe (n=37) gibt Hinweise auf spezifische Bedarfe, die in unterschiedlichen Bereichen verschieden sind. Es werden allerdings auch Ressourcen deutlich. Zwischen den Einrichtungen gibt es diesbezüglich markante Unterschiede.
- Die Auswertungsergebnisse sollen in Zusammenarbeit mit den Teams (und auch der Klientel) hypothesengeleitet analysiert, woraufhin Folgerungen für die Betreuungspraxis abgeleitet und umgesetzt werden.
- Es gilt POS auch stärker zu Marketinggesichtspunkten zu berücksichtigen (Jahresberichte, Homepage, Social Media, Information interessierter Parteien).
- Der Gesamtbericht POS, der auch als Vergleichsgrundlage dienen soll, erscheint voraussichtlich im April.

## 5. Perspektiven, Planungen und Ziele für das Folgejahr

Die Zielplanung der Einrichtung orientiert sich an den von der Geschäftsführung vorgegebenen Zielen der Balanced Scorecard. Zur Implementierung einer Personalstrategie möchten wir die Identifikation und Bindung der Mitarbeitenden stärken.

Das Angebot SPFH kann erweitert werden und auch im BEW oder außerhalb des BW vorgehalten werden. Zielgruppe sind Familien, bei denen die Suchtproblematik im Vordergrund steht.

Die Partizipation der Klientel wird im BW Teichwiese schon seit vielen Jahren umgesetzt. Aufnahmen, Beendigungen und auch disziplinarische Entlassungen finden in der Hausgruppe Raum für Diskussionen, die wesentlich zur Entscheidungsfindung beitragen. Im nächsten Schritt sollen Klientinnen und Klienten aktiv in die Ausarbeitung von Freizeitangeboten einbezogen werden. Außerdem möchten wir eine/n Gruppensprecher/in wählen, der/die mit dem Team kooperiert, die Anliegen der Klientel vorträgt und die Umsetzung unterstützt.

Wir hoffen, dass Corona-Regelungen und Beschränkungen in 2023 nur noch eine untergeordnete Rolle spielen werden und wir wieder schrittweise zu unserem eigentlichen Alltag zurückfinden können. Geplant ist die Wiederaufnahme der beliebten Frühstücksgruppen wie Frauenfrühstück, Männerfrühstück, die Elterngruppe und das Gruppenangebot zur Auszugsvorbereitung. Außerdem möchten wir gerne wieder ein Sommerfest feiern.

## 6. Zahlen

### 6.1 Allgemein

Konsumverhalten betreuter Personen			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>77</b>	<b>76</b>
Abstinent	41	41	44
gebessert	2	1	1
unverändert	16	17	15
verschlechtert	8	18	16

43 von 67 Betreuten waren in 2022 durchgängig abstinent oder ihr Konsumverhalten hat sich gebessert, das sind erfreuliche 64,2%.

Höchster erreichter Schulabschluss der Klientinnen und Klienten			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>77</b>	<b>76</b>
Hochschulabschluss	3	3	3
(Fach)Hochschulreife	3	5	3
Mittlere Reife	21	25	24
Hauptschulabschluss	25	28	28
Sonderschulabschluss	0	1	2
Sonstiges	0	1	0
kein Abschluss	15	14	16

Die meisten Klientinnen und Klienten haben einen Hauptschulabschluss oder eine Mittlere Reife. Auffällig ist der hohe Anteil von Personen ohne Abschluss, 2022 waren es 15 von 67, das sind 22,4%.



## 6.2 Betreute Wohngemeinschaft

Familiäre Situation innerhalb der BWG	
<b>Erwachsene Bewohner</b>	<b>37</b>
davon in der BWG alleinlebend	18
davon in der BWG in Partnerschaft lebend	12
und/oder in der BWG mit Kindern lebend	11
<b>Anzahl der Kinder in der BWG</b>	<b>9</b>
davon während der Betreuung rückgeführt	2
davon während der Betreuung geboren	1
davon mit interner SPFH	8

Geschlechterverteilung BWG			
Anteil	2022	2021	2020
<b>Gesamtzahl</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>49</b>
Männer	20	28	29
Frauen	17	18	20

Altersverteilung BWG	
<b>Gesamtzahl</b>	<b>37</b>
ab 50	3
40-49	7
30-39	21
25-29	6
bis 24	0

Das Verhältnis von Männern und Frauen ist in der BWG Teichwiesenweg recht ausgewogen. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner waren in der Altersgruppe 30 – 39 Jahre. Zusätzlich lebten 9 Kinder im Haus.

Hauptsubstanzen BWG			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>49</b>
Opiate	9	13	13
Kokain/Crack	6	5	3
Amphetamine	11	16	18
Cannabis	3	5	7
Alkohol	7	7	8
Sonstige	1	0	0

Auf den ersten Blick zeigt die Tabelle prozentual kaum Veränderung. Im Jahr 2022 wurden insgesamt weniger Klientinnen und Klienten betreut, als in den Vorjahren.

Beendigungsgründe BWG			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
Weitervermittlung	4	2	3
Interner Wechsel	3	5	8
Abbruch durch Klient	2	1	3
Abbruch durch Einrichtung	4	10	6
Planmäßiger Abschluss	8	1	1

Es gab in 2022 deutlich weniger Abbrüche veranlasst durch die Einrichtung und mehr planmäßige Abschlüsse.

### 6.3 Betreutes Einzelwohnen

Erwerbssituation BEW bei Aufnahme			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
ALG II	16	24	21
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	3	3	1
ALG I	1	1	2
Sozialhilfe	1	3	2
Elternzeit	0	0	2
Krankengeld	1	1	2
Rente	6	3	5
Unterhalt	1	0	1
Anstellung	3	2	0
Ausbildung/Schulung	2	0	2

Erwerbssituation BEW bei Beendigung oder Jahresende			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
ALG II	13	13	15
ALG II mit geringf. Beschäft./Maßnahme	1	4	5
ALG I	2	1	1
Sozialhilfe	1	2	4
Elternzeit	0	0	0
Krankengeld	1	1	0
Rente	7	5	5
Unterhalt	0	1	0
Anstellung	7	8	6
Ausbildung/Schulung	2	2	2

Im BEW sind die Unterschiede in der Erwerbssituation am Betreuungsbeginn und bei Beendigung nicht so gravierend wie in der BWG. Hier ist zu berücksichtigen, dass im BEW sowohl abstinente als auch substituierte und konsumierende Personen betreut werden. Der aktuelle Konsumstatus nimmt offensichtlich Einfluss auf den Grad zur Einschränkung der beruflichen Teilhabe.

Altersverteilung BEW			
	2022	2021	2020
<b>Gesamtzahl</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
ab 50	14	11	9
40-49	9	13	13
30-39	9	10	10
25-29	2	2	2
bis 24	0	1	4

Die Altersgruppe ab 50 wächst stetig an.

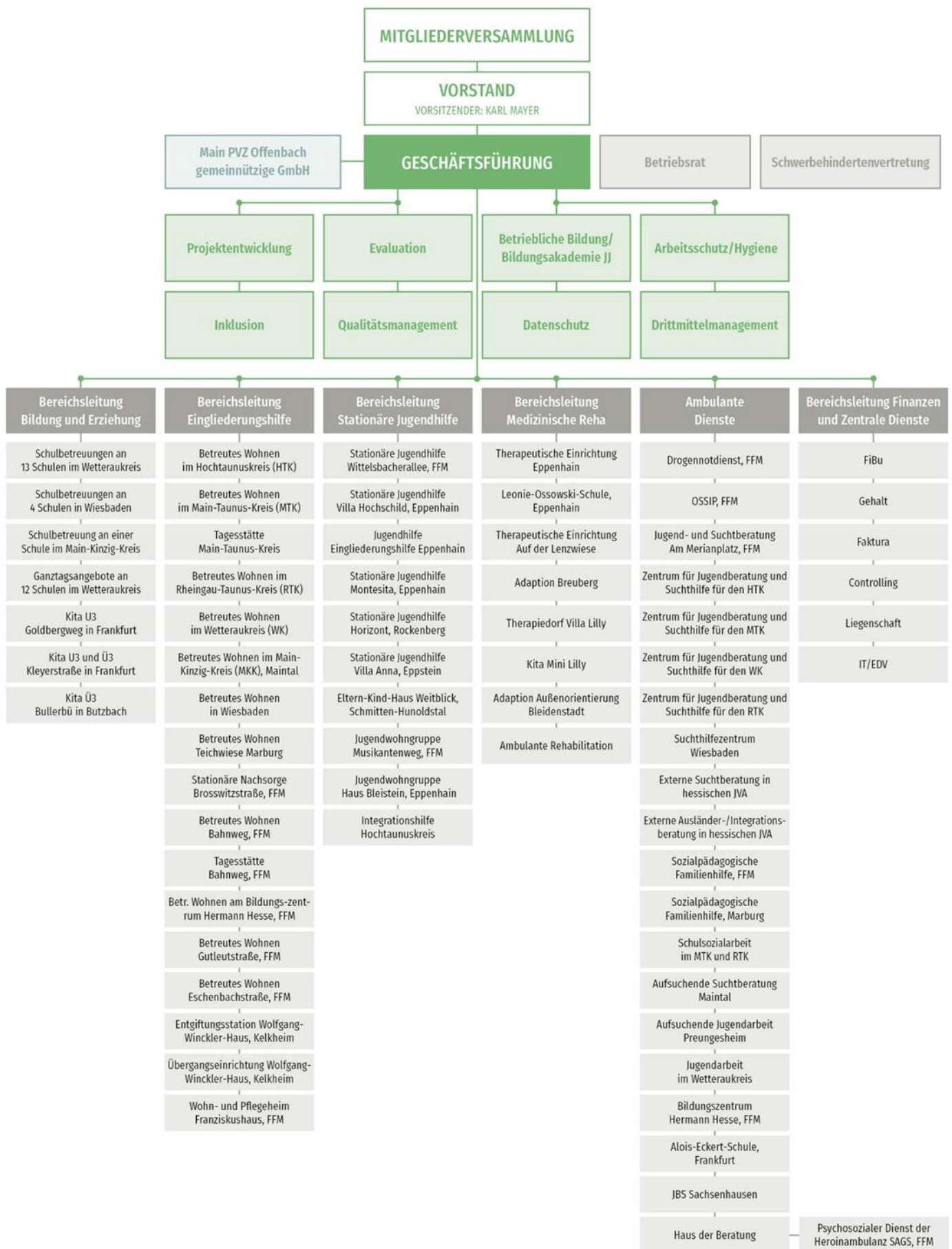
Beendigungsgründe BEW			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>9</b>
Weitervermittlung	3	1	2
Interner Wechsel	0	0	0
Abbruch durch Klient	2	5	4
Abbruch durch Einrichtung	1	2	1
Inhaftierung	0	2	0
Verstorben	0	0	0
Planmäßiger Abschluss	2	5	2

Hauptsubstanzen BEW			
	2022	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>37</b>	<b>38</b>
Opiate	19	21	24
Kokain/Crack	0	1	0
Amphetamine	5	7	5
Cannabis	2	2	4
Alkohol	8	6	4
Sonstige	0	0	1

Im BEW ist der Anteil der Opiatabhängigen deutlich höher als in der BWG.

Hauptsubstanzen BEW nach Klientengruppen			
	abstinenzorientiert	substituiert	konsumierend
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>12</b>
Opiate	8	8	3
Kokain/Crack	0	0	0
Amphetamine	4	0	1
Cannabis	0	0	2
Alkohol	2	0	6
Sonstige	0	0	0







## UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

### JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.



## Betreutes Wohnen Teichwiese

Teichwiesenweg 9, 35037 Marburg  
Fon 06421 23231 · Fax 06421 15369  
E-Mail [teichwiese@jj-ev.de](mailto:teichwiese@jj-ev.de) · [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)

## Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt  
Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61  
E-Mail [jj-ev@jj-ev.de](mailto:jj-ev@jj-ev.de) · [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)



Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen!

### Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchhilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an 50 Standorten im Rhein-Main-Gebiet.

### Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen **Suchthilfe**, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de) Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

### Betreutes Wohnen Teichwiese

Teichwiesenweg 9, 35037 Marburg  
Fon 06421 23231 · Fax 06421 15369  
E-Mail [teichwiese@jj-ev.de](mailto:teichwiese@jj-ev.de) · [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)